

Unsere Konzeption



Fronberger Straße 44
92421 Schwandorf
Tel: 09431 / 470 39 30

Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
Träger	
AWO	2
Rahmenbedingungen	
Gruppen	3
Personal	4
Öffnungs- und Schließzeiten	5
Tagesablauf Kinderkrippe	6
Tagesablauf Kindergarten	7
Rechtliche Grundlagen	
Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz	8
Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan	8
Artikel 1 des Grundgesetzes	8
UN-Kinderrechtskonvention	9
Bundeskinderschutzgesetz	10
Pädagogische Arbeit	
Eingewöhnungszeit	11
Werteorientierung	14
Inklusion	16
Sprach- und Medienerziehung	18
Natur- und Umwelterfahrung	20
Kunst, Musik, Sport, Mathe	21
Personale Kompetenzen	23
Soziale Kompetenzen	24
Lernmethodische Kompetenzen	25
Vorschulerziehung	26
Beobachtung und Dokumentation	27
Zusammenarbeit und Kooperation	
Elternarbeit	30
Andere Institutionen	31

Träger



Kreisverband Schwandorf e.V.

Unser Motto...

**„Kinder lernen, gute Entscheidungen zu treffen,
indem sie Entscheidungen treffen und nicht,
indem sie Anweisungen befolgen.“**

(Alfie Kohn)

Wir sind ein Mitgliederverband, der sich an den Werten...



... Solidarität



... Toleranz



... Freiheit



... Gleichheit



...Gerechtigkeit

...orientiert.

Organisiert in ...



... Ortsvereinen, in denen Mitglieder vor Ort soziale Verantwortung übernehmen.



... Kreisverbänden, in denen die Ortsvereine Mitglieder sind und diese auf politisch höherer Ebene vertreten.



... Bezirksverband (Niederbayern - Oberpfalz), bei dem die Kreisverbände wiederum Mitglieder sind.

Gruppen

Das inklusive Kinderhaus „Storchenwiese“ bietet Platz für insgesamt

24 Krippenkinder

50 Kindergartenkinder

} mit und ohne erhöhten Förderbedarf.

Im Bereich der Kinderkrippe gibt es folgende Gruppen:

Mäuse - Gruppe

Hasen - Gruppe

In jeder der beiden Gruppen werden maximal 12 Kinder von pädagogisch ausgebildetem Fachpersonal (ErzieherInnen und KinderpflegerInnen) betreut. Grundsätzlich nehmen wir Kinder ab 10 Monaten bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres in der Krippe auf. Kinder, die während des laufenden Kindergartenjahres 3 Jahre alt werden, können bis zum Ende dieses Jahres in der Krippe verbleiben.

Den Bereich des Kindergartens bilden folgende Gruppen:

Biber - Gruppe

Eulen - Gruppe

Diese beiden Gruppen setzen sich jeweils aus maximal 25 Kindern im Alter ab 3 Jahren (in Ausnahmefällen kann eine Aufnahme bereits mit 2,10 Jahren erfolgen) bis zum Schuleintritt zusammen, die von pädagogisch ausgebildetem Personal (ErzieherInnen und KinderpflegerInnen) betreut werden.

Ein Wechsel von der Kinderkrippe des Kinderhauses Storchenwiese in den Kindergarten des Kinderhauses Storchenwiese erfolgt nicht automatisch. Eine erneute Anmeldung für den Kindergarten über das Online-Anmeldeportal sowie freie Platzkapazitäten sind Voraussetzung für den Wechsel von Krippe in den Kindergarten.



Personal

Im inklusiven Kinderhaus „Storchenwiese“ werden die Kinder von pädagogisch ausgebildetem Fachpersonal, d.h. ErzieherInnen und KinderpflegerInnen, betreut.

Gegenseitiges Vertrauen, Respekt und eine humanistische Werteeinstellung zeichnet die harmonisch geprägte Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen aus und bildet so die Grundlage für ihre Erziehungsaufgabe, familienergänzend u. -unterstützend zu arbeiten.

Den ErzieherInnen und KinderpflegerInnen ist es wichtig, ihre pädagogische Arbeit für alle transparent zu machen. Daher nutzen sie das vierzehntägig stattfindende Teamgespräch zur Organisation, Reflexion, zum Austausch wichtiger Informationen sowie zu Fallbesprechungen erzieherischer Aufgaben. Durch regelmäßige Fortbildungen aller MitarbeiterInnen ist eine zeitgemäße, den Bedürfnissen der Kinder angepasste Erziehung stets gewährleistet.

Zusätzlich zum Stammpersonal sind auch Auszubildende, d.h. PraktikantInnen, im Kinderhaus. Diese leisten entweder ihre praktische Ausbildung zur ErzieherIn oder KinderpflegerIn ab oder verschaffen sich einen Einblick in die Arbeit mit Kindern.



Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Kinderhaus ist geöffnet:

Montag - Freitag 7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Im Kindergarten gilt eine Mindestbuchungszeit
8.00 Uhr - 13.00 Uhr an allen 5 Tagen der Woche.

In der Kinderkrippe gilt eine wöchentliche Mindestbuchungszeit
von 8.00 Uhr - 13.00 Uhr an mindestens 3 aufeinanderfolgenden Tagen.

Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt, sobald das Kind von einer
Betreuungsperson entgegengenommen wurde und endet mit der Verabschiedung
des Kindes seitens einer Betreuungsperson an der Gruppentür.

Je nach Buchungszeit können Sie Ihr Kind entsprechend abholen.

Die von Ihnen gewählte Buchungszeit kann maximal vierteljährlich geändert
werden, sofern ein dringender Grund vorliegt bzw. es auf Grund der
Belegungszahlen möglich ist.



Unser Kinderhaus ist geschlossen:

3 Wochen im August
2 Planungstage für das Team
Alle weiteren Schließzeiten (ca. 10 - 12 Tage) werden
jeweils zu Beginn des neuen Kita-Jahres
bekanntgegeben und orientieren sich
an den üblich geltenden Zeiten der Schulferien in Bayern.



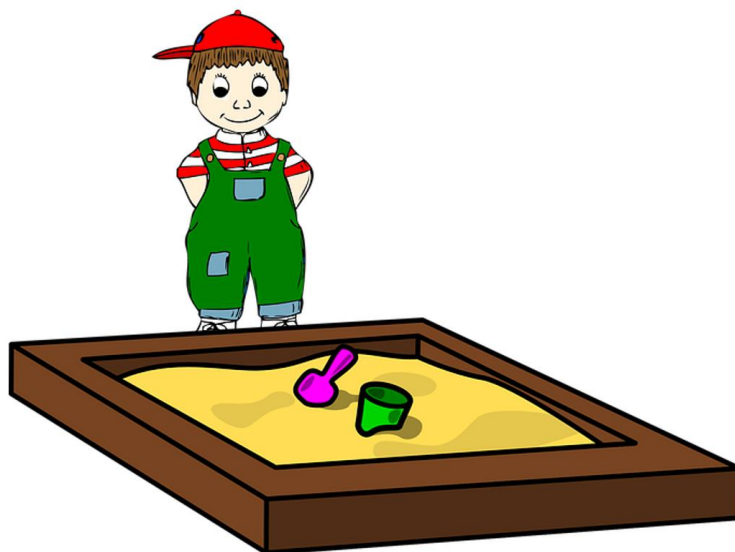
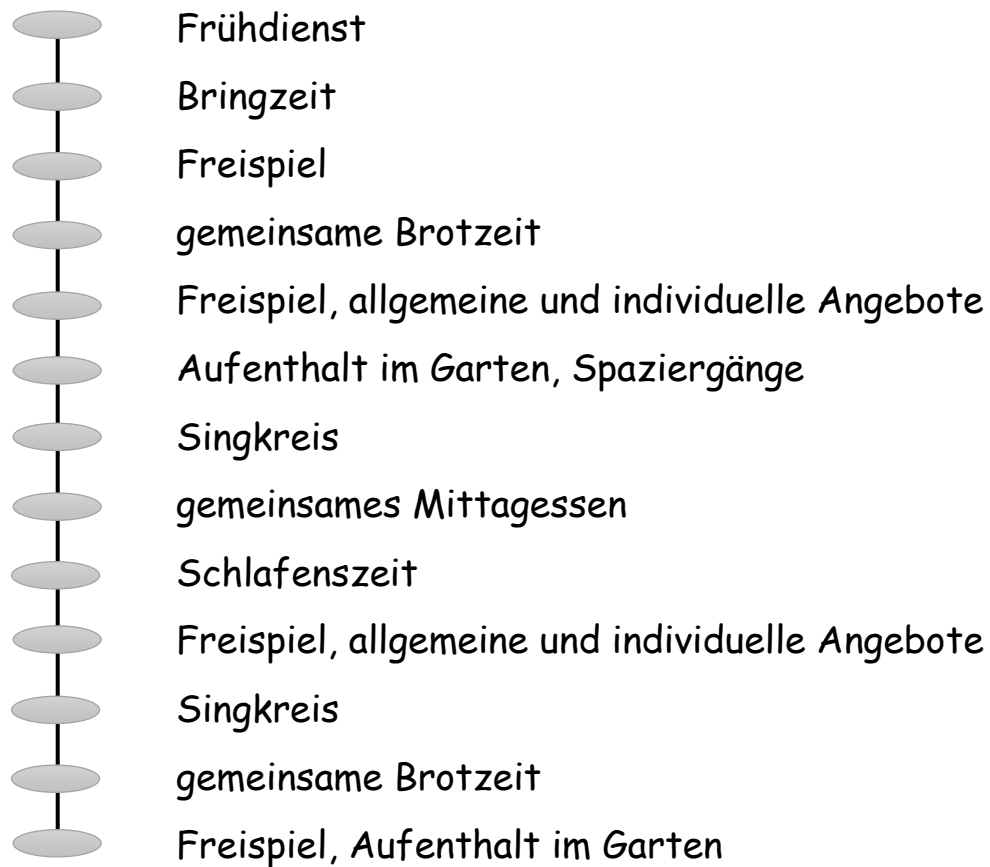
Der Platz im Kinderhaus kann seitens der Eltern mit einer Frist von drei Monaten
schriftlich gekündigt werden.

Der letzte Zeitpunkt einer fristgerechten Kündigung des laufenden Jahres ist
entweder der 28. Februar oder der 31. Mai. Kündigungen die zwischen diesem
Zeitpunkt liegen, werden grundsätzlich erst zum 31. August berücksichtigt.

Eine Kündigung durch das Kinderhaus kann erfolgen, wenn der monatliche Beitrag
wiederholt nicht bezahlt wird, bei wiederholter Nichtbeachtung der
Kinderhausordnung oder wenn eine sinnvolle pädagogische Förderung des Kindes
nicht mehr möglich erscheint.

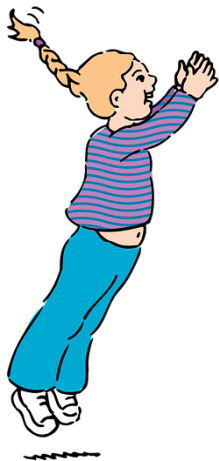
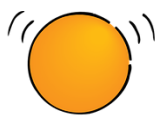
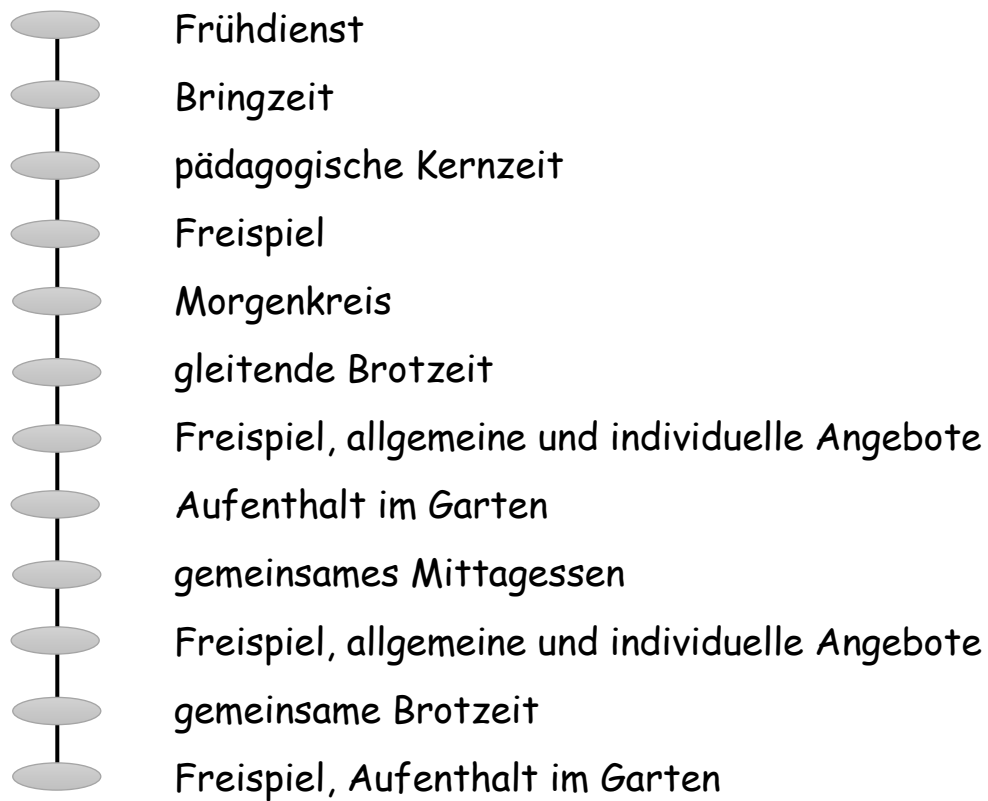
Tagesablauf

Kinderkrippe



Tagesablauf

Kindergarten



Bay. Kinderbildungs- u. Betreuungsgesetz

Das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) trat zum 1. August 2005 in Kraft und löste damit nach drei Jahrzehnten das bayerische Kindergartengesetz ab, um den unterschiedlichen Bedarf der Kinderbetreuung von Familien zu gewährleisten. So unterscheiden sich die verschiedenen Einrichtungsarten in Bezug auf die Altersgruppe, an die sich ihr Angebot überwiegend richtet.

Das BayKiBiG weist dem Kinderhaus als familienergänzende und -unterstützende Tageseinrichtung für Kinder einen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag zu.

Bay. Bildungs- und Erziehungsplan

Der bayerische Erziehungs- und Bildungsplan, die ergänzende Handreichung für unter Dreijährige, sowie die Bayerischen Bildungsleitlinien geben Bildungs- und Erziehungsziele vor, um dem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag des BayKiBiG gerecht zu werden.

Sie bieten unserem pädagogischen Personal eine Orientierungshilfe, um Bildungsprozesse bei den Kindern anzuregen, so dass diese die Fähigkeit für ihr ganzes, weiteres Leben erlangen, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Personen zu werden.

Artikel 1 des Grundgesetzes

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Für uns als Kindertageseinrichtung bedeutet dies, wir nehmen jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen an, ohne in irgendeiner Weise zu werten.

So ist es uns wichtig, jeden, ohne Ausnahme, gleich zu behandeln.

Damit schaffen wir die Voraussetzung für eine Chancengleichheit für jedes einzelne Kind.



„Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel!“

(unbekannt)

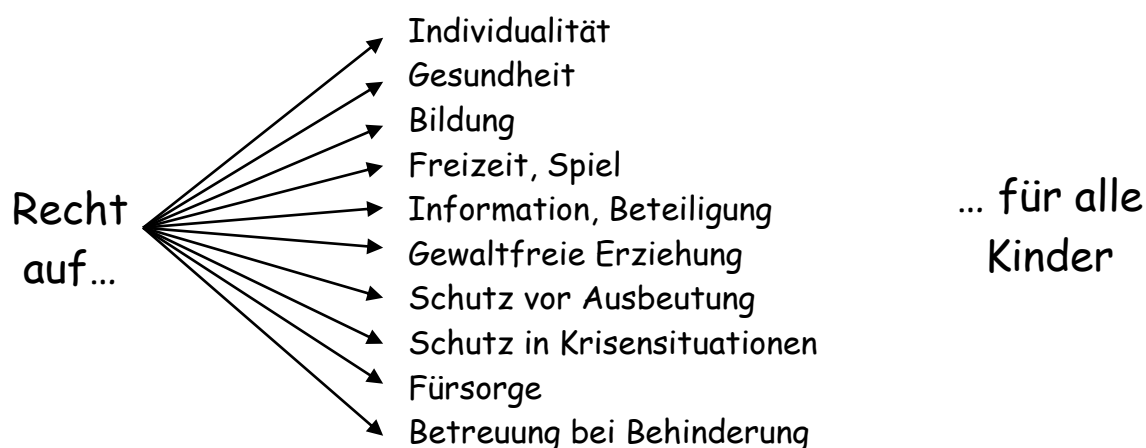
UN - Kinderrechtskonvention

Die UN - Kinderrechtskonvention trat in der Bundesrepublik Deutschland am 5. April 1992 in Kraft.

In insgesamt 54 Artikeln sind völkerrechtliche Mindeststandards festgeschrieben, die erreicht werden müssen, um die Würde, das Überleben, die Entwicklung und die Zukunft von Kindern sicher zu stellen.

Grundlegendes Element, um diesen Anforderungen den Kindern gegenüber gerecht zu werden, ist für uns die Partizipation.

Dies bedeutet:



„Ohne Kinder wäre die Welt eine Wüste.“

Jeremias Gotthelf

Bundeskinderschutzgesetz

Jedes Kind in Deutschland hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen für sein Wohl.

Daher trat am 1. Januar 2012 das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Kern dieses Gesetzes ist eine **gewaltfreie Erziehung**.

Für unser pädagogisches Selbstverständnis bedeutet dies...

... den Kindern gegenüber:

- respektvolle Umgangsformen
- Aufmerksamkeit und Wahrnehmen jedes einzelnen Kindes
- Beobachtung sozialer Gruppenprozesse.

... präventiv in der Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Themenelternabende
- Vermittlung institutioneller Hilfsangebote.

Bei bestehenden Verdachtsfällen greifen wir auf eine standardisierte Vorgehensweise zurück.

Dies beinhaltet zuallererst ein vertrauensvolles und klärendes Gespräch mit den Eltern, bei dem mögliche Hilfsmaßnahmen besprochen werden.

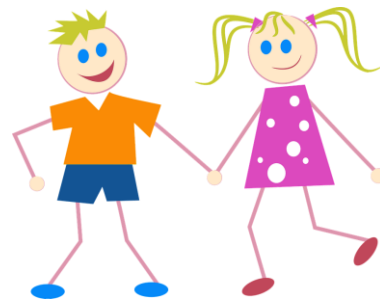


Eingewöhnungszeit



Kinder sind wie kleine Sonnen,
die auf wundersame Weise Wärme,
Glück und Licht in unser Leben
bringen.

Kartini Diapari-Öngider



Um positiv in diesen neuen Lebensabschnitt zu starten, gestalten wir die Eingewöhnungszeit im Kinderhaus für jedes einzelne Kind und seine Eltern folgendermaßen:

VOR DER AUFNAHME

- Besichtigung
- Informationen über Abläufe, Erziehungsziele und den Alltag in der Krippe
- Elternabend mit Teamvorstellung und Organisatorischem, sowie der Klärung allgemeiner Fragen.
- Austausch über das Kind
- Teilnahme an Festen, um erste Kontakte mit anderen Familien zu knüpfen.

EINGEWÖHNUNGSPHASE

- 1. Tag

- Das Kind und die Eltern werden vom Gruppenpersonal zur vereinbarten Uhrzeit empfangen.
- Die Erzieherin zeigt dem Kind seinen Garderobenplatz.
- Die Eltern ziehen ihrem Kind die mitgebrachten Hausschuhe oder Stoppersocken an.
- Um dem Kind Sicherheit während des Übergangsprozesses zu bieten, ist es sinnvoll vertraute Gegenstände, wie Teddy, Schnuller o.ä. von zu Hause mitzubringen.
- Nachdem das Kind mit seinen Eltern den Gruppenraum betreten hat, nehmen die Eltern die Position des stillen Beobachters ein. Das Kind kann so frei im Gruppenraum agieren. Die Erzieherin bietet dem Kind immer wieder Kontakt an, wobei das Kind selbst entscheidet, wie viel Nähe es bereits zulässt. Die Eltern dienen dabei als sichere Basis, zu dem das Kind zurückkehren kann.

In der Kinderkrippe ist für die ersten 3 Tage ein eineinhalb- bis zweistündiger Aufenthalt in der Gruppe einzuplanen, im Kindergarten für den ersten Tag.

- 1. Trennung

- In Absprache mit der Erzieherin verlassen die Eltern frühestens am 4. Tag für maximal 30 Minuten den Gruppenraum der Krippe. Im Kindergarten erfolgt die Trennung bereits am 2. oder 3. Tag. **Bei Kindern, die direkt von der Kinderkrippe des Kinderhauses Storchenwiese in den Kindergartenbereich wechseln, ist in der Regel eine erneute Eingewöhnung nicht nötig, so dass eine Trennung bereits am ersten Tag erfolgen kann.**
- Wichtig für die Eltern ist, kurzfristig zur Verfügung zu stehen, so dass ein Zurückkehren in den Gruppenraum jederzeit wieder möglich ist, wenn sich das Kind trotz intensiver Bemühungen nicht beruhigen lässt.
- Die Phasen der Trennung bzw. der Anwesenheit des Kindes in der Gruppe werden kontinuierlich ausgebaut. Dabei achten wir sehr auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes.
- Während des Abholens tauschen sich Eltern und Erzieherin kurz über den Tagesverlauf des Kindes aus und planen gemeinsam den Aufenthalt des Kindes am nächsten Tag.
- Anschließend ist der Tag für das Kind beendet. So lernt es, dass es zuverlässig nach Hause geht, wenn es abgeholt wird.

EINE GELUNGENE EINGEWÖHNUNG

- Das Kind hat seine Bezugsperson innerhalb der Gruppe gefunden und lässt sich von dieser trösten.
- Das Kind kennt den Ablauf in der Gruppe und findet sich im Alltag zurecht.
- Das Kind interessiert sich für das Spielmaterial, die pädagogischen Angebote und die anderen Kinder des Kinderhauses.
- Die Eltern können ohne Bedenken ihren Verpflichtungen nachgehen.

Jedes einzelne Kind während der Eingewöhnungsphase genau zu beobachten, ist ein wichtiger Faktor für eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Personal und Kind.

- **Kinder...**
 - ...dürfen neue Beziehungen zu Personal und anderen Kindern aufbauen.
 - ...brauchen die Sicherheit, dass ihre Eltern wieder kommen und sie mit nach Hause nehmen.
 - ...müssen starke Emotionen bewältigen.
- **Eltern...**
 - ...dürfen ihre eigenen Interessen wieder mehr in den Mittelpunkt stellen, z.B. die Rückkehr in den Beruf.
 - ...brauchen Vertrauen und eine gute Beziehung zum Personal.
 - ...müssen ihrer Entscheidung positiv gegenüber stehen, ihr Kind regelmäßig in die Kita zu bringen und sich von ihrem Kind für eine bestimmte Zeit am Tag zu lösen.
- **Fachkräfte...**
 - ...dürfen eine tragfähige Beziehung zu jedem Kind aufbauen.
 - ...brauchen eine positive Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.
 - ...müssen Eltern den Tagesverlauf des eigenen Kindes transparent machen.



Werteorientierung

Grundgedanke unserer pädagogischen Haltung ist das Wissen, dass die Kinder zum einen von sich aus, unterschiedliche Voraussetzungen, wie z.B. Temperament oder Lern- und Entwicklungstempo mitbringen, zum anderen heute in einem Umfeld aufwachsen, das geprägt ist durch eine Vielfalt von Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten.

Unser Ziel ist es durch

- eine positive Grundhaltung jedem Einzelnen gegenüber
 - das Miterleben und Feiern von Festen des Jahreskreises (Jahresfest, Ostern, St. Nikolaus...)
 - immer wiederkehrende Rituale (gegenseitige Begrüßung im Singkreis)
 - die Begegnung mit Zeichen und Symbolen (akustische und visuelle Signale)
- den Kindern Vertrautes und Neues zu erschließen.



Wir sehen jedes Kind als
„**Geschöpf mit vielen unterschiedlichen Gaben**“
an, dem man mit größter Wertschätzung begegnet.

Mit Hilfe dieses Gedankens sowie einer genderbewussten Pädagogik tragen wir dafür Sorge, dass jedes Kind - jenseits jeglicher Geschlechterklischees - die auf ihn individuell zugeschnittenen, höchstmöglichen Bildungsziele wahrnehmen und erreichen kann, um so ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen zu können.

Nur so lernt es

- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- Soziale Integration in eine Gruppe
- Gesunde Lebensweise
- Individuelle Geschlechtsidentität
- Planung, Steuerung und Reflexion der eigenen Gefühle
- Explorationsverhalten (Wissensdrang)
- Belastbarkeit
- Strategien im Umgang mit Konflikten oder schwierigen Situationen.

Damit die Kinder diese Fähigkeiten auch erlangen können, ist es uns wichtig, den jeweiligen **Entwicklungsstand** des einzelnen Kindes zu berücksichtigen.

Kontinuierlich werden die Kinder von **festen Bezugspersonen** betreut. So erfahren sie **emotionale Stabilität, Zuwendung und Geborgenheit**.

Durch eine Vielzahl verschiedenster Spielangebote haben die Kinder stets die Möglichkeit, Alltags- und Lebenskompetenz zu erwerben.



Inklusion

Unsere Gesellschaft ist vielfältig strukturiert.

Dies bedeutet, jeder Mensch bringt eigene Erfahrungen mit und unterscheidet sich in vielfältiger Weise, wie zum Beispiel durch seinen kulturellen und ethischen Hintergrund, durch seine körperliche Verfassung oder durch seine Intelligenz, von dem Anderen.

Unser pädagogischer Grundgedanke ist, dass jedes Kind ein Individuum ist. Somit gleicht kein Kind dem Nächsten.

Trotz aller Unterschiede, die sich im kognitiven, motorischen, sprachlichen, kulturellen oder sozial-emotionalen Bereich zeigen können, besitzt jedes Kind das gleiche Recht auf Anerkennung, Wertschätzung und Bildung.

Daher bieten wir allen Kindern gleichermaßen entsprechende Betreuungs- und Förderangebote an.

Egal ob das Kind ...

... altersgemäß entwickelt ist.

... in seiner Entwicklung beeinträchtigt ist.

... von Behinderung bedroht ist.

... körperlich, geistig oder seelisch behindert ist.

Um Kindern mit erhöhtem Förderbedarf auch wirklich gerecht zu werden, arbeiten wir mit heilpädagogischen Fachdiensten zusammen, die das Kind bei der Teilnahme an Gruppenaktivitäten zusätzlich unterstützt.



Inklusion bedeutet für uns im Kinderhaus:

Soziale und gesellschaftliche Teilhabe **aller** Kinder am Alltag.

Akzeptanz eines **jeden** Kindes, unabhängig von dessen körperlichen und geistigen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Eine offene und tolerante Haltung des **gesamten** Teams.

Mit unserer inklusiven Arbeit hier bei uns im Kinderhaus möchten wir den Grundstein legen, dass Kinder unvoreingenommen, vorurteilsfrei und offen jedem Menschen gegenüber treten.



Sprach- und Medienerziehung

Die Sprache ist ein wichtiger Bestandteil, um am täglichen sozialen Leben teilnehmen zu können.

Sie dient als Kommunikationsmittel, geprägt durch

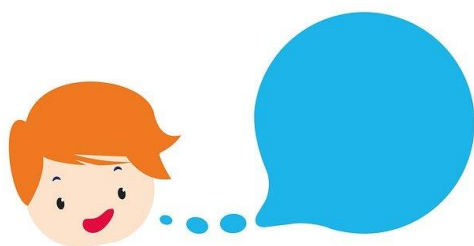
- **Begriffsbestimmung** = Benennung von Gegenständen oder Handlungen
„Das ist ein Hund.“
„Ich spiele Memory.“

- **Artikulation und Ausdruck** = Verdeutlichung der Stimmungslage
„Ich freue mich.“
„Ich fühl mich schlecht.“

- **Mitteilungsbereitschaft** = Gesprächsführung
„Ich war gestern bei meiner Oma und habe Pfannkuchen gegessen.“

- **Sprachverständnis** = Verständnis für Informationen oder Mitteilungen
„Ich weiß, was du meinst.“

- **Grammatik** = Bildung von Sätzen oder Zeitformen
„Gerade habe ich mir die Hände gewaschen, jetzt esse ich mein Brot, und danach werde ich mit meinem Bruder spielen.“







Sprache wird **durch**
über
mit

Medien **erlernt**
gefördert
erweitert.

Bereits im frühesten Alter kommen die Kinder mit den unterschiedlichsten Medien in Kontakt.

Daher ist es uns bei unserer pädagogischen Arbeit wichtig, allen Medien

<u>Auditive Medien</u>	<u>Visuelle Medien</u>	<u>Druckmedien</u>	<u>Technische Medien</u>
			

erst einmal vorurteilsfrei zu begegnen, um so den Kindern verantwortungsvollen Umgang, sinnvolle Nutzung und geeigneten Einsatz all dieser zu vermitteln.

Durch

- Bilderbuchbetrachtungen
- Lesecke
- Erzählungen, Gespräche
- Kreis-, Sing-, Hör-, Lauschspiele, Lieder
- Märchen
- Kamishibai (Bildertheater)
- Erzählschiene
- Geschichtensäckchen
- Gebärden-unterstützte Kommunikation (GuK)

helfen wir den Kindern, Sprach- und Medienkompetenz zu erlangen, die Basis ist, um erfolgreich mit anderen Menschen in Beziehung treten zu können.

Natur- und Umwelterfahrung, Gesundheit

Unter dem Begriff „Gesundheit“ verstehen wir körperliches, geistiges, seelisches und soziales Wohlbefinden, welches stark von der Umwelt abhängig ist.

Kinder erleben von Geburt an sowohl Ergebnisse technischer Entwicklungen (z.B. Spielzeug, Radio, Handy, Auto, CD-Player) als auch Phänomene der Natur (z.B. Tag und Nacht, Kälte und Wärme).

Wir sehen es als unsere pädagogische Aufgabe an, die Kinder bei der Auseinandersetzung mit der technischen und natürlichen Umwelt unterstützend zu begleiten, ihre körperliche, geistige, seelische und soziale Entwicklung zu fördern, um so die Gesundheit der Kinder zu stärken.

Durch folgende Angebote liefern wir Grundlagenwissen für:

technische Umwelt

- geowissenschaftliches Material, z.B. Lupe, Waage
- Erfahrungen mit Magnetismus
- grundlegende Verkehrserziehung
- räumliches Verstehen, z.B. Duplosteine
- Elektrobaukasten
- Aktionstabletts



natürliche Umwelt

- Naturbeobachtungen
- Konstruktionsmaterial
- Aktionswannen
- Spiele, Experimente, werken mit Naturmaterialien
- Pflanzen und Kräuter



Wir lenken das Bewusstsein der Kinder auf ihr körperliches, geistiges, seelisches und soziales Wohlbefinden (= Gesundheit), mit Hilfe von

- Körperpflege
- Entspannungsübungen
- Ruhezeit nach dem Mittagessen
- gesundes Frühstück, Obstkorb
- Kneipp - Anwendungen.

Kunst, Musik, Sport, Mathematik

Wir sehen es als unsere pädagogische Aufgabe, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützend zu fördern, um so das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein zu stärken.

Dabei spielen sowohl Kunst, Musik, Sport als auch Mathematik eine zentrale Rolle.

Mathematik	<i>vermittelt</i> <i>und hilft</i>	Zuverlässigkeit, Wiederholbarkeit und Beständigkeit von Handlungen und Personen komplexe Probleme in Teilvorgänge zu zerlegen und zu lösen.
Sport	<i>bedeutet</i> <i>und dient</i>	Bewegung; Erfahrungen über den eigenen Körper sammeln der Koordinationsfähigkeit und dem körperlichen Wohlergehen.
Musik	<i>fördert</i> <i>und unterstützt</i>	die differenzierte, auditive Wahrnehmung die Möglichkeit der Entspannung sowie die Kulturtradierung.
Kunst	<i>regt</i> <i>und bietet</i>	Fantasie und Kreativität an die Möglichkeit, sich mit und durch Bilder mit Erlebnissen auseinanderzusetzen.

„Was man einem Kind beibringt,
kann es nicht mehr selber entdecken.
Aber nur das, was es selber entdeckt,
verbessert seine Fähigkeit,
Probleme zu verstehen und zu lösen.“
(Jean Piaget)

All diese Faktoren berücksichtigen wir bei unseren Angeboten, Aktivitäten und in der Kommunikation mit den Kindern und lassen diese auch in unser Raumkonzept mit einfließen.

So bieten wir:

- Bauecke > *unterschiedliches Konstruktionsmaterial, geometrische Formen, Zahlenspiel*
- Höhlenschränk > *Rückzugsmöglichkeit*
- Rollenspielecken > *lebenspraktische Erfahrungen*
- Kreativtisch > *Malen, Gestalten mit unterschiedlichem Material*
- Spieletische > *Regelspiele*
- Kuschel- und Lesecke > *Bilderbücher, Rückzugsmöglichkeit*
- Podeste und verschiedene Ebenen > *freie oder angeleitete Bewegung, Perspektivenwechsel*
- Aktionsschränke und -tische > *Bewegungs- und Sinnesanregungen*
- Bällebad > *freie Bewegung*
- Garten > *Klettergeräte, Ballspiele, Fahrzeuge, Sand*
- Spielflur > *Spannungsausgleich durch Bewegungsangebote*
- Speiseraum > *hauswirtschaftliche Erfahrungen*
- Snoezelen > *energieflussfördernde und energiefluss-reduzierende Sinneserfahrungen*
- Pikler / Hengstenberg > *individuelle Bewegungserfahrungen*
- Kneipp-Elemente > *Gesundheitsförderung, Wasser*



Personale Kompetenzen

Selbstwertgefühl

Jedes Kind erfährt Wertschätzung und lernt so eigene Fähigkeiten zu schätzen und positiv zu bewerten.

Verantwortung für sich selbst

Jedes Kind erlernt grundlegende Hygienemaßnahmen und wird gefördert, um motorische Fähigkeiten aufzubauen.

Selbstregulation

Jedes Kind erwirbt die Fähigkeit, eigenes Verhalten zu beobachten, zu steuern und zu verändern.

Selbstwirksamkeit

Jedes Kind erlebt zuverlässig gleichbleibende Rituale, mit deren Hilfe es zuversichtlich alle Aufgaben meistert.

Positive Selbstkonzepte

Jedes Kind bekommt differenzierte und objektive Rückmeldung zur eigenen Person und erlangt so Wissen über sich selbst.

Differenzierte Wahrnehmung

Jedes Kind lernt seine Sinne zu schulen, um Grundlagen für Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse zu schaffen.

Gedächtnis

Jedes Kind erhält vielfältige Möglichkeiten das Gedächtnis für Wiedererkennung und Reproduktion zu schulen.

Selbstwahrnehmung

Jedes Kind erhält vielfältige Möglichkeiten und Raum, den eigenen Körper zu entdecken und zu erproben.

Problemlösefähigkeit

Jedes Kind lernt eigene Lösungen für Probleme zu finden.

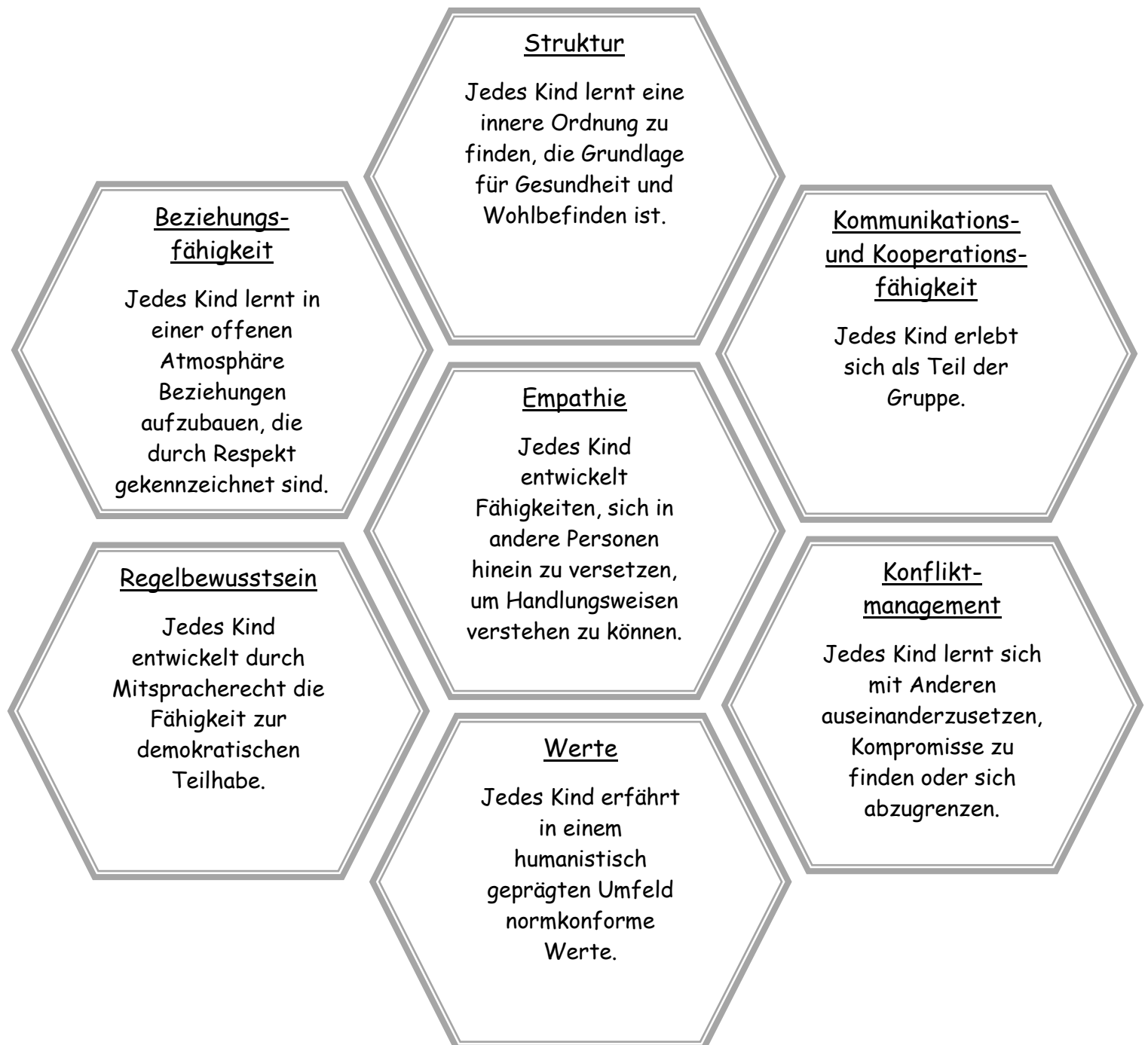
Phantasie und Kreativität

Jedes Kind bekommt Freiraum Gestaltungsmöglichkeiten zu entdecken.

Denkfähigkeit

Jedes Kind wird bei der Bildung von Begriffen unterstützt und lernt so konkrete Vorstellungen zu entwickeln.

Soziale Kompetenzen



Lernmethodische Kompetenzen

Wissenserwerb

Jedes Kind erhält
Möglichkeiten Lernen
zu lernen.

Wissens- wahrnehmung

Jedes Kind wird
angeleitet,
vorgegebene
Aufgaben anzugehen,
Lösungen
auszuprobieren und
zu finden.

Wissens- erweiterung

Jedes Kind lernt sich
neue Informationen
zu beschaffen, zu
begreifen und zu
verarbeiten.

Wissens- anwendung

Jedes Kind erfährt
unterschiedliche
Situationen, auf die
es erworbenes
Wissen übertragen
und nutzen kann.

Reflexion

Jedes Kind blickt auf
den Lernprozess
zurück und kann
dadurch gemachte
Fehler verbessern.

Vorschulerziehung

Der Übergang von Kindergarten in die Schule stellt einen bedeutsamen Schritt im Leben eines jeden Kindes dar. Daher erwerben die „Vorschüler“ insbesondere im letzten Kindergartenjahr gezielt sogenannte Vorläuferfähigkeiten, um erfolgreich in die Schule starten können.

Zu den Vorläuferfähigkeiten gehören:



Visuelle Wahrnehmung

Das Kind nimmt Informationen mit dem Auge auf, verarbeitet diese und setzt sie gegebenenfalls in Handlungen um, z.B. bei Brettspielen.

Auditive Wahrnehmung

Das Kind nimmt Informationen mit dem Ohr auf, verarbeitet diese und setzt sie gegebenenfalls in Handlungen um.

Motorik

Das Kind koordiniert gezielt einzelne Körperteile, z.B. beim Schneiden oder bewegt den gesamten Körper.

Sprache

Das Kind versteht Sprache und wendet diese auch bewusst an.

Phonologische Bewusstheit

Das Kind erkennt Besonderheiten der Sprache und wendet diese an, z.B. reimen.

Konzentration

Das Kind steuert über einen längeren Zeitraum gezielt die Aufmerksamkeit.

Merkfähigkeit

Das Kind hat die Fähigkeit, Informationen zu speichern.

Vorstellungskraft

Das Kind kann aus Wörtern Bilder im Kopf konstruieren.

Abstraktionsvermögen

Das Kind entwickelt ein gedankliches Ordnungssystem, um Wissen abrufen zu können.

Räumliche und zeitliche Orientierung

Das Kind kann Dinge und Erlebnisse bestimmten Orten oder einem bestimmten Zeitraum zuordnen.

Logisches Denken

Das Kind kann Erfahrungen in einen Zusammenhang bringen, z.B. Mengen vergleichen.

Mengen- und Zahlenverständnis

Das Kind kann Mengen erkennen bzw. einschätzen, z.B. beim Messen.

Soziale und emotionale Kompetenz

Das Kind kennt sich selbst, hat einen angemessenen Umgang mit anderen und hält Regeln ein.



Beobachtung und Dokumentation

Wir legen für jedes Kind eine individuell gestaltete Portfoliomappe an.

Der Begriff „Portfolio“ besteht aus den beiden lateinischen Begriffen

„portare“ = „tragen

„folium“ = „Blatt“.

Das bedeutet also, wir tragen Blätter, Bilder, Fotos und auch kurze Texte zusammen, um so Fähigkeiten und Kompetenzen zu dokumentieren, die jedes Kind im Laufe der Kinderhauszeit auf seine eigene Weise erwirbt.



Für die pädagogischen Kräfte ist diese Art der Dokumentation eine Hilfe, um die Kinder individuell zu begleiten und die Fertigkeiten und Bedürfnisse jedes Kindes einzeln zu erkennen.

Für die Eltern zeigen die einzelnen Blätter, wie sich ein Tagesablauf im Kinderhaus gestaltet und welche Festlichkeiten im Jahreskreis begangen werden.

So wird transparent, mit welchen Materialien und Aktivitäten sich das Kind im Laufe seiner Kinderhauszeit beschäftigt.

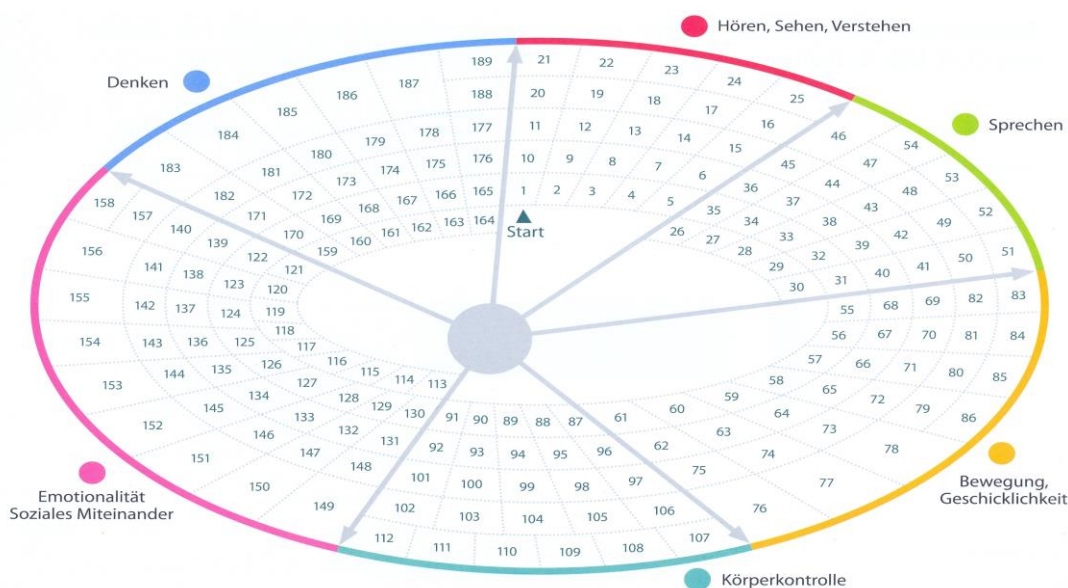
Um die Entwicklung des Kindes im Krippenbereich zu beobachten und sinnvoll zu dokumentieren, nutzen wir den Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 Jahren, von Kornelia Schlaaf - Kirschner.

Dieser Beobachtungsbogen stellt eine Entwicklungsschnecke dar.

Kornelia Schlaaf - Kirschner entwickelte diese „Schnecke“ mit Hilfe unterschiedlicher Aspekte aus der Pädagogik, der Psychologie und der Soziologie sowie praktischer Erfahrungen.

Die „Entwicklungsschnecke“ gliedert sich in die Bereiche

- Hören, Sehen, Verstehen
- Sprechen
- Bewegung, Geschicklichkeit
- Körperkontrolle
- Emotionalität, Soziales Miteinander
- Denken.



Die „Entwicklungsschnecke“ symbolisiert die Entwicklung des Kindes von 0,4 Jahren = das Innere der Schnecke bis zu 3 Jahren = das Äußere der Schnecke.

Je nach Entwicklungsstand wird das Feld mit der entsprechenden Zahl farbig gekennzeichnet, so dass dieser Beobachtungsbogen Aufschluss über die Fähigkeiten und Stärken jedes einzelnen Kindes gibt.

Im Kindergartenbereich dokumentieren wir den Entwicklungsstand jedes Kindes mittels der, vom IFP vorgegebenen Beobachtungsbögen.

Hier stehen uns folgende Bögen zur Verfügung:



KOMPIK (**K**ompetenzen und **I**nteressen von **K**indern) ist ein strukturierter Beobachtungs- und Einschätzungsbogen für Kindertageseinrichtungen. Der Bogen bietet einen umfassenden Überblick über Kompetenzen und Interessen von Kindern im Alter zwischen 3,5 und 6 Jahren.

seldak

Mit dem Seldak-Beobachtungsbogen wird die Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen, ab 4 Jahren bis Schuleintritt erfasst.

sismik

Mit dem Sismik-Beobachtungsbogen wird die Sprachentwicklung von Kinder mit Migrationshintergrund ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt erfasst.

Ergeben sich bei der Auswertung des Seldak- oder Sismik-Bogens Auffälligkeiten in der Sprache des Kindes, bieten wir ab Mitte des vorletzten Kindergartenjahres einmal wöchentlich einen sogenannten Vorkurs „Deutsch“ an, ein zusätzliches Förderprogramm, damit jedes Kind sprachlich die bestmöglichen Voraussetzungen für den Schulstart hat.

Elternarbeit

Die Eltern geben ihr Kind einen großen Teil des Tages in unsere Obhut. Daher ist es uns wichtig, dass sich nicht nur das Kind bei uns im Kinderhaus wohl fühlt, sondern dass auch die Eltern gerne in die Einrichtung kommen. Ein gutes Verhältnis, geprägt von einer vertrauensvollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal sowie einen regen Austausch sehen wir als Voraussetzung um die Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu begleiten.

Außerdem sind wir natürlich auch auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, damit der Ablauf im Kinderhaus reibungslos funktionieren kann.

für Eltern

- Elternabende
- Elternsprechstunde
- Elternbriefe
- Tür- und Angelgespräche
- Netzwerkbögen
- Informationen und Aushänge über das Geschehen im Kinderhaus
- KiKom-App

mit Eltern

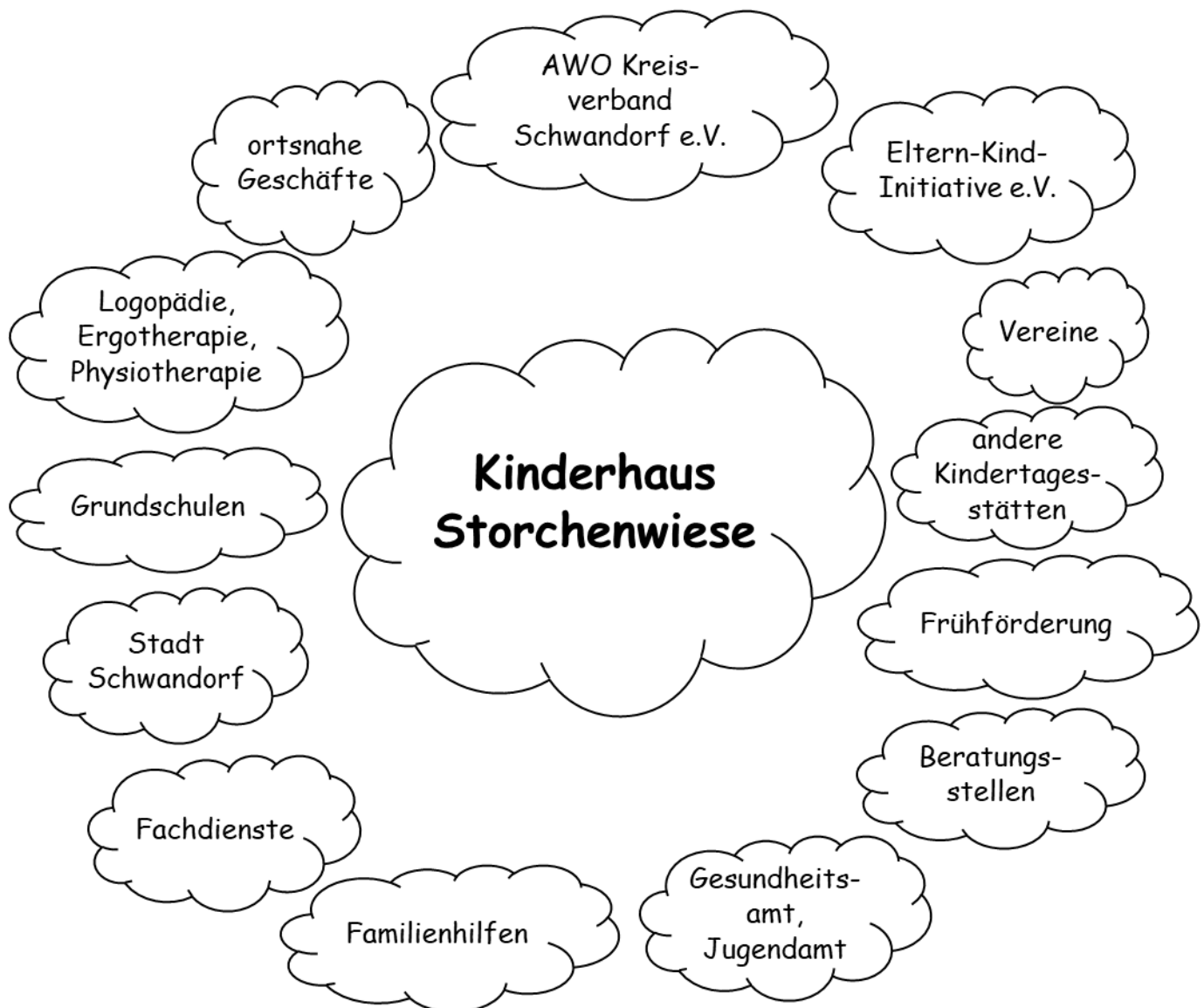
- Eingewöhnungszeit und -gespräche
- Entwicklungsgespräche
- Feste und Feiern
- Ausflüge
- Elternbeirat



von Eltern

- Elternbeirat
- Elternbriefkasten
- Hilfe bei Aktionen
- Ich-Buch

Kooperation mit anderen Institutionen



Impressum:



Herausgeber: Inklusives Kinderhaus Storchenviese
Fronberger Straße 44
92421 Schwandorf

Konzept: Kinderhaus 2021 / 2022

Überarbeitung: Mai 2022

Verantwortliche: pädagogische Gesamtleitung Andrea Müller

Ausgabe: 3. Auflage

Träger: AWO Kreisverband Schwandorf e.V.
Ettmannsdorfer Straße 12
92421 Schwandorf